

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: 222 (1949)

Artikel: Kummer und Rigoletto

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657640>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rummer um Rigoletto

Die Sache mit Lissi hatte einen Haken. Glücklicherweise kam Papa Halm erst am nächsten Morgen dahinter, so schließt er noch ruhig und ahnungslos. Wie spät war es gewesen, als Lissi geklingelt hatte? Halb zwölf? „Nicht zanken, Papa!“ hatte sie gebettelt. „Die Gertrud ist schuld daran, — wir waren im ‚Rigoletto‘!“

Nun saß die Lissi längst im Büro und Halm noch immer vor seinem Frühstück. Gewiß, mit siebzehn Jahren hörte der Mensch auf, ein Kind zu sein. Auch Lissis Mutter, wenn sie am Leben gewesen wäre, hätte es nicht ändern können. Aber ging das nicht ebenso gut ohne Lüge?

Denn hier stand es schwarz auf weiß in der Frühpost unter den Theaternachrichten: „Wegen Erkrankung unseres Bühnenmitgliedes Ypsilon mußte an Stelle der für gestern angesezten ‚Rigoletto‘-Aufführung die Oper ‚Figaros Hochzeit‘ von W. A. Mozart gegeben werden!“ — „Figaro“, nicht „Rigoletto“! Wenn Lissi das geahnt hätte!

Halm schob die Zeitung fort und stand auf. Er selbst, ja, er hatte seinen Vater belogen, als er ein Bürschchen in Lissis Alter war! Aber sein Vater polterte, hatte kein Verständnis für die Jugend. Lissi dagegen?

Halm überschlug den Inhalt der Jahre seit Lissis Geburt bis heute, in denen er nichts fand als die Geschichte eines großen Vertrauens. Nein, ihm fehlte jeder Anhalt dafür, daß er dieses Vertrauen verloren hatte. Er sah nur, daß es so war und daß er sich damit abfinden mußte! Bitternis und Einsamkeit zogen in sein Herz. Halm war müde.

Als Lissi am Spätnachmittag nach Hause kam, traf sie den Vater im Vorgarten bei den Mandelbäumchen.

„Ich habe eine große Bitte, Papa“, sagte sie zaghaft. „Ich brauche einen neuen Sommerhut! Einen Strohhut, weißt du —“

Halm schwieg. Jener schelmische Mund überzeugte ihn nicht mehr. Jene hohe, schöne Mädchentirn, die sich ihm noch gestern zum Gutenachtluß geboten hatte, war ihm auf eine schmerzhafte Art entfremdet. Ob das je anders würde?

Auch in Lissis Augen erlosch etwas von dem

alten Glanz. Sie wußte sofort, daß der Vater bei aller Blässe seines Äußen gesund war. Sie sah nur noch nicht klar, in welcher Richtung sie die Ursache seiner Abkehr suchen sollte.

„Ich hoffe, daß du mir nicht doch — wegen gestern — böse bist“, begann sie gefühlsmäßig und trat ganz nahe an ihn heran. „Aber sieh mal, Papa: ich hatte mir doch vorgenommen, immer aufrichtig zu sein! Ich dachte, dir dürfte ich mit keinen erfundenen Erklärungen kommen, — dir, der du so ganz anders bist als andere Väter! Wir waren nämlich so ausgelassen, und wir wollten so gern tanzen — und Gertruds Bruder ging mit und — schließlich ist der ‚Rigoletto‘ doch ein anerkannt anständiges Kabarett!“

Ein Kabarett? — In Halms Brust löste sich ein Gewicht und sauste wie ein Fahrstuhl durch seinen Körper.

„Du mußt nicht alles durcheinanderwürfeln, Lissikind!“ lächelte er den Mandelzweig an, den er in der Hand hielt. „Du sprachst doch eben von einem Frühlingshut! Schön — was soll er kosten?“

PASTOR KÖNIG'S NERVEN STÄRKER

beruhigt die Nerven

Abgespannte und erregte Nerven können durch Anwendung von «Königs Nervenstärker» beruhigt und in den normalen Zustand gebracht werden. Kein schädliches Präparat, dessen Einnahme zur Gewohnheit wird. Wirkt günstig bei nervösen Verdauungsbeschwerden, Melancholie und chronischen Nervenleiden. Fördert den gesunden Schlaf. In den Apotheken zu haben. Fr. 7.—

Hauptniederlage für die Schweiz:
W. Volz & Cie. Bern
Zentralapotheke, Zeitglockenlaube 2
Verlangen Sie Gratis-Broschüre

PASTOR KÖNIG'S NERVEN STÄRKER